download unter www.biologiezentrum.at

Ueber die Homopteren-Art Rhytistylus pellucidus (Fieb.).

Von **Dr. L. Melichar** in Wien.

(Mit 4 Figuren im Texte.)

Fieber hat in Revue et Magas. de Zoologie ser. 3, III. 1875, pag. 404 das Genus *Rhytistylus* aufgestellt und in seinem Cataloge (Wien 1872) die Art *R. pellucidus* angeführt, welche Art auch von Puton im Cataloge der Hemipteren 1886 aufgenommen und im neuesten Cataloge 1899 zu der Gruppe *Acocephalini* gestellt wurde.

Diese Art ist jedoch von Fieber nicht beschrieben worden, wie so viele der in seinem Cataloge angeführten Arten.

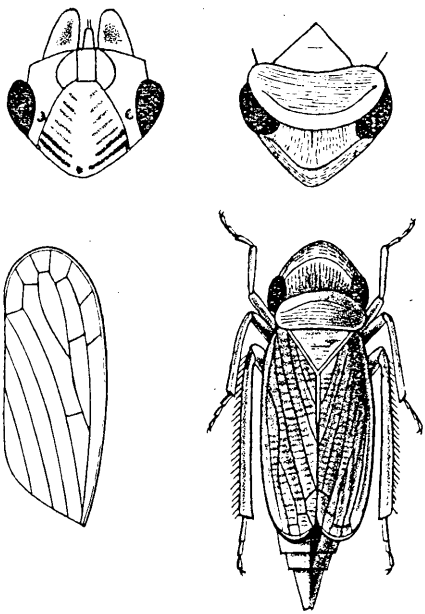
Durch besondere Güte meines hochverehrten Freundes und Collegen Dr. Puton, welcher Fieber'sche Typen und zahlreiche nicht publicirte Fieber'sche Zeichnungen von Homopteren besitzt, ist mir die Type von *R. pellucidus* sammt den bezüglichen Zeichnungen zur Publication zur Verfügung gestellt worden, wofür ich dem genannten Entomologen an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Obgleich das vorliegende Exemplar (♀) schadhaft ist, so gestattet dasselbe doch im Allgemeinen eine ziemlich genaue Beschreibung, welche ich im Nachstehenden gebe.

Körper hell bräunlich-gelb. Scheitel stumpf, dreieckig vorgezogen, zwischen den Augen wenig breiter als in der Mitte lang; der Scheitelrand zur Stirne abgerundet und bis zu der mit dem Scheitelrande paralell verlaufenden Bogenlinie fein quergerunzelt. Die übrige Scheitelfläche hinter dieser Bogenlinie fein längsgestrichelt, im Nacken eine kurze vertiefte Mittellinie. Augen anliegend, blass-braun. Das Gesicht hat die Form eines Sechseckes, dessen obere Seiten am längsten sind und einen stumpfen Winkel (Scheitelspitze) bilden. Stirn breit, zwischen den Ocellen, welche am Ende der Stirnnaht am Scheitelrande stehen, so breit wie von der Scheitelspitze zum Clypeus lang, die Seiten der Stirne leicht nach aussen gebogen und zum Clypeus convergirend. Die Stirnfläche ist sehr fein punktirt, mit zwei Reihen von blassen Querlinien, von welchen die ersten zwei bis drei Linien schwarzbraun gefärbt sind und gewissermassen eine parallel auf dem Scheitelrande vorlaufende schwarze Binde bilden, welche sich zuweilen auf die Schläfen-

download unter www.biologiezentrum.at

gegend bis zu den Fühlergruben verlängert. Fühlergruben schwarzbraun, Fühler hellgelb. Clypeus länglich viereckig, gleichbreit. Zügel halbkreisförmig, so breit wie der Clypeus; an der Clypeuslängennaht ein schwarzer Punkt. Wangen etwas breiter als die Zügel, der Aussenrand eine stumpfe Ecke bildend. Pronotum vorn bogenförmig, in der Nähe des Vorderrandes eine vertiefte Bogenlinie, hinter dieser die Pronotumfläche bis zum Hinterrande fein quergestrichelt. Schildchen breit dreieckig, in der Mitte mit einem undeut-



lichen Quereindruck. Flügeldecken die Hinterleibsspitze nicht bedeckend, durchscheinend, hinten abgerundet, die Nerven zart, blass-gelb, die Endzellen kurz, die Endnerven durch braune Punktirung etwas deutlicher vortretend. Flügel glas-hell, mit gelb-braunen Nerven. Brust und Hinterleib hell bräunlich-gelb, letzterer mit einem braunen Längsstreif auf dem Rücken. Die Hüften der Vorderbeine tragen eine runde braune Makel, die Schenkel der Vorderbeine mit braunen Längsstreifen, jene der Mittelbeine mit braunen Ringen vor der Spitze, die Schenkel der Hinterbeine mit einem starken braunen Längsstrich, die Hinterschienen braun punktirt und bedornt.

download unter www.biologiezentrum.at

♀. Letztes Bauchsegment am Hinterrande flach ausgeschnitten, die Hinterecken abgerundet. Die Scheidenpolster ohne Borsten, die Legescheide braun, von den Scheidepolstern eingeschlossen, dieselben nicht überragend.

Länge: ♀ $3^2/_4$ *mm.* Südfrankreich (nach Puton's Catalog).

Diese Cicadine zeigt den Habitus eines *Athysanus*, insbesondere mit Rücksicht auf die Scheitel- und Gesichtsform.

Die Vergleichung der Type mit *Athysanus* (*Glyptocephalus* Edw.) *proceps* Kirschb. Cic. pag. 105, 44, von welcher Art sich vier Exemplare (3 ♂ 1 ♀) aus England im k. k. Hofmuseum in Wien befinden, ergab, dass es ein und dieselbe Art ist. Die Structur des Scheitels, welche das Hauptmerkmal dieser Art bildet, sowie das breite schwarze Band auf der Stirn ist bei allen Exemplaren deutlich ausgeprägt. Die Männchen sind jedoch stärker dunkel gezeichnet, und zeigen zuweilen am Pronotum drei abgekürzte Längsstriche, von welchen die äusseren nach hinten divergiren. Die Flügeldecken sind stärker schwarz gesprenkelt, die Fleckchen fliessen stellenweise zusammen und bilden insbesondere am Aussenrande der Flügeldecken einen dunkeln Längsstreifen; auch die Beine sind stärker dunkel gefleckt.

Es wäre sonach der Gattungsname *Rhytistylus* Fieb. beizubehalten, nachdem Edwards die Gattung *Glyptocephalus* erst im Jahre 1883 (Ent. M. Mag. XX., pag. 148) aufgestellt hat.

Nachtrag zu meinen Bemerkungen über Pipunculiden.

Von **Dr. C. v. Kertész** in Budapest.

Aus einem Versehen meinerseits ist der 7. Punkt in meinem Artikel (Wien. Ent. Ztg. XIX. 1900, pag. 244) über Pipunculiden, ausgeblieben, den ich jetzt nachtragen will.

7. *Pipunculus fasciatus* Lw. (Berlin. Ent. Zeitschr. XVI. 1872, pag. 88, 59) collidirt mit *fasciatus* v. Ros. (Correspondenzbl. Württemberg. Ver. 1840, pag. 55). Obzwar die letztgenannte Art mit *pilosus* Zett. (Ins. Lapp. 1838, pag. 579, 2) zusammenfällt, (cf. Becker, Berliner Entomol. Zeitschrft. XXIV. 1897, pag. 94, 54), muss die Loew'sche Art neu benannt werden. Ich nenne sie *Pipunculus* ***Loewii*** m. nom. nov.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Melichar Leopold

Artikel/Article: Ueber die Homopteren-Art Rhytistylus pellucidus (Fieb.). 268-270